



Eltern schätzen Gefährdung von Kindern falsch ein

Gefahrenwahrnehmung und Prävention im Fokus: AXA veröffentlicht ersten AXA Kindersicherheitsreport mit der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

- Vor allem Eltern von Kleinkindern unterschätzen Unfallgefahren im eigenen Haushalt deutlich.
- Mütter und Väter sind für die große Gefahr von Stürzen sensibilisiert.
- Pädagogen sehen übermäßigen Medienkonsum und ungesundes Ernährungsverhalten als wahrscheinlichste Gefahren an.
- Ausgrenzung, Beleidigungen und Demütigungen sind schon in der Grundschule weit verbreitet.
- Erzieher und Lehrer bewerten die Erziehungsleistung der Eltern in vielen Punkten kritisch.

Berlin, 27. November 2013. Wo drohen Kindern aus Sicht von Eltern und Pädagogen die größten Gefahren? Was sind ihrer Meinung nach die häufigsten Ursachen für Unfälle? Und stimmt die subjektive Wahrnehmung mit der Realität überein? AXA stellte heute in einer Pressekonferenz in Berlin gemeinsam mit der BAG und dem Meinungsforschungsinstitut forsa die Ergebnisse des ersten AXA Kindersicherheitsreports vor. Dieser beleuchtet Kindersicherheit sowohl unter physischen als auch unter psychischen Aspekten.

Eltern unterschätzen Unfallgefahren im Haushalt. Straßenverkehr dominiert die Wahrnehmung.

Mit 79 Prozent sehen Eltern im Straßenverkehr den gefährlichsten Ort für ihre Kinder. Aber nur 10 Prozent sehen eine starke Gefährdung durch Unfälle zu Hause. Unfallstatistiken belegen, dass sie mit dieser Einschätzung falsch liegen. Gerade bei Kleinkindern spielen Unfälle im Haushalt eine große Rolle. Die Zahl der Unfälle in der eigenen Wohnung ist in den ersten Lebensjahren zehnmal so hoch wie im Straßenverkehr. Hier besteht also eine deutliche Diskrepanz zwischen subjektiv gefühlter Sicherheit zu Hause und objektiver Unfallgefahr. Erzieher und Lehrer schätzen die Unfallgefahr auf der Straße ähnlich hoch ein, für 43 Prozent der Pädagogen steht allerdings das Zuhause der Kinder nach Internet und Medien (56 Prozent) bereits an dritter Stelle der gefährlichen Orte.

Pädagogen sehen übermäßigen Medienkonsum und ungesunde Ernährung als wahrscheinlichste Gefährdungen an.

Werden Eltern gefragt, für wie wahrscheinlich sie das Eintreten einzelner Risiken halten, liegen Schnittwunden und Quetschungen (61 Prozent) sowie Stürze (51 Prozent) vorne. Das entspricht durchaus den Tatsachen: Stürze stellen nach offiziellen Statistiken mehr als die Hälfte aller behandlungsbedürftigen Unfälle dar. Im Unterschied zu den Eltern sehen Erzieher und Lehrer allerdings eine ganze Reihe weiterer Gefährdungen als sehr wahrscheinlich an. Dazu gehören vor allem übermäßiger Medienkonsum (71 Prozent), ungesunde Ernährung (65 Prozent) sowie Gewaltdarstellungen in Internet und Fernsehen (59 Prozent). Auch Ausgrenzung, Beleidigungen und Demütigungen halten die Pädagogen für deutlich wahrscheinlicher als die Eltern (57 gegenüber 31 Prozent).

Erzieher und Lehrer legen mehr Wert auf eine kindersichere Umgebung als Eltern.

Drei von vier Pädagogen (74 Prozent) versuchen, die Umgebung der von ihnen betreuten Kinder so sicher zu machen, dass Unfälle gar nicht erst passieren. Unter den Eltern gibt dies nur knapp die Hälfte aller Befragten (48 Prozent) an. Dieses Ergebnis überrascht, denn im Vergleich zu den Erziehern und Lehrern haben etwa dreimal mehr Eltern Bedenken, dass ihrem Kind etwas zustoßen könnte (12 gegenüber 34 Prozent).

Schikane unter Kindern ist bereits an der Grundschule weit verbreitet.

Der AXA Kindersicherheitsreport 2013 zeigt auch, dass Ausgrenzung, Beleidigungen und Demütigungen unter Kindern heute leider zum Alltag gehören. Schon im Grundschulalter ist nach Aussage der Eltern fast jedes dritte Kind von Schikane durch andere Kinder betroffen. Zudem hat fast jeder Lehrer (94 Prozent) mit den Themen Ausgrenzung, Beleidigungen und Demütigungen bereits zu tun gehabt. Für etwa jeden dritten Lehrer (30 Prozent) ist es sogar eine alltägliche Erfahrung.

Zugleich fühlt sich aber nur gut ein Drittel der Lehrer (36 Prozent) gut oder sehr gut dazu informiert oder ausgebildet. Zwei von drei Lehrern (65 Prozent) sind der Meinung, dass Schulen Hilfe von außen benötigen, um entsprechende Konflikte unter Schülern zu bewältigen.

Pädagogen beurteilen Erziehung der Eltern in vielen Punkten kritisch.

In vielen Punkten äußern sich Erzieher und Lehrer kritisch über die Erziehung der Eltern: So stimmen 79 Prozent von ihnen der Aussage „voll und ganz“ oder „eher“ zu, dass Eltern ihren Kindern heutzutage oft zu viel durchgehen lassen und nicht mehr so stark auf die Umgangsformen ihrer Kinder achten wie früher.

Knapp drei Viertel (72 Prozent) der Pädagogen beklagen zudem, dass es vielen Eltern schwerfällt, Kritik von Pädagogen in Bezug auf ihre Kinder anzunehmen. Etwa die Hälfte der befragten Erzieher und Lehrer (48 Prozent) gehen davon aus, dass der Großteil der von ihnen betreuten Kinder eine beschützte Kindheit mit guter Erziehung und Förderung erlebt.

Sicherheit durch Aufklärung: Gemeinsames Ziel von AXA und BAG

AXA Deutschland möchte seiner gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen und dazu beitragen, dass Kinder in Deutschland sicher aufwachsen. Dazu hat der Versicherungskonzern die AXA Kindersicherheitsinitiative ins Leben gerufen. „Sicherheit beginnt mit dem Wissen über Risiken. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass Eltern und Kinder Risiken kennen, verstehen und bewusst mit ihnen umgehen“, erläutert Dr. Thomas Buberl, Vorstandsvorsitzender der AXA Konzern AG die Philosophie der Initiative.

„Der AXA Kindersicherheitsreport ist zugleich Startschuss und Wegweiser für unser weiteres Engagement. Die Erkenntnisse helfen dabei, Eltern für die unterschätzten Gefahren zu sensibilisieren“, so Dr. Buberl.

Fachlich begleitet wurde die Studie von der BAG, der führenden Dachorganisation in Fragen der Unfallverhütung und Kooperationspartner von AXA. Etwa 200.000 Kinder werden jährlich wegen einer Verletzung stationär im Krankenhaus behandelt. Allein im Jahr 2011 starben 244 Kinder unter 15 Jahren an den Folgen eines Unfalls. „Der AXA Kindersicherheitsreport gibt uns wertvolle Einblicke in die Einschätzungen von Eltern und Pädagogen. Er zeigt uns, dass Unfallgefahren häufig unterschätzt werden“, sagt Dr. Stefanie Märzheuser, Präsidentin der BAG. „Gerade Unfälle sind eine sehr nachvollziehbare Gefahr, die wir mit konkreten Präventionsmaßnahmen bekämpfen können“, ergänzt Dr. Märzheuser.

Methodik

Für den AXA Kindersicherheitsreport hat das Meinungsforschungsinstitut forsa zwischen Ende August und Anfang September 2013 rund 1.100 Eltern von Kindern unter 18 Jahren sowie 341 Erzieher und Lehrer befragt. Dieser quantitativen Befragung ging eine qualitative Phase mit Gruppendiskussionen und Interviews voraus. Hier nahmen neben Eltern, Erziehern und Lehrern auch Kinder teil.

Den Bericht zur Studie, die Studienergebnisse im Detail sowie Pressefotos gibt es unter www.AXA.de/kindersicherheit.

Kontakt AXA Konzern AG:
AXA Konzern AG
Ingo A. Koch/Anja Barghoorn
Tel.: 0 22 1 / 1 48 - 22 4 13
Fax: 0 22 1 / 1 48 - 3 00 44
E-Mail: presse@axa.de
Internet: www.AXA.de/presse

Kontakt BAG:
Mehr Sicherheit für Kinder e.V.
Karoline Becker
Tel.: 0 22 8 / 207 - 27 27
Fax: 0 22 8 / 207 - 27 28
E-Mail: presse@kindersicherheit.de
Internet: www.kindersicherheit.de/html/pressekontakt.html

AXA in Deutschland

Der AXA Konzern zählt mit Beitragseinnahmen von 10,5 Mrd. Euro und mehr als 10.000 Mitarbeitern zu den führenden Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgruppen in Deutschland. Das Unternehmen bietet ganzheitliche Lösungen in den Bereichen private und betriebliche Vorsorge, Krankenversicherungen, Schaden- und Unfallversicherungen sowie Vermögensmanagement an. Alles Denken und Handeln des Unternehmens geht vom Kunden und seinen Bedürfnissen aus. Die AXA Deutschland ist Teil der AXA Gruppe, einem der weltweit führenden Versicherungsunternehmen und Vermögensmanager mit Tätigkeitsschwerpunkten in Europa, Nordamerika und dem asiatisch-pazifischen Raum. Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die AXA Gruppe einen Umsatz von 90,1 Mrd. Euro und ein operatives Ergebnis (Underlying Earnings) von 4,3 Mrd. Euro. Das verwaltete Vermögen (Assets under Management) der AXA Gruppe hatte Ende 2012 ein Volumen von 1,1 Billionen Euro.

Bundesarbeitsgemeinschaft "Mehr Sicherheit für Kinder e.V."

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V. mit Sitz in Bonn ist ein bundesweit tätiger Verein. Die BAG informiert auf ihrer Webseite www.kindersicherheit.de über Kinderunfälle und deren Verhütung und gibt zahlreiche Broschüren zur Kindersicherheit heraus. Unterstützt durch u.a. das Bundesministerium für Gesundheit setzt sich die BAG dafür ein, Kinderunfälle zu reduzieren, innovative Präventionsmaßnahmen für Heim und Freizeit sowie Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene voran zu bringen. Unter den Mitgliedern sind Gesundheitseinrichtungen, Ärzte- und Sportverbände sowie Rettungsorganisationen und technische Dienstleister.